

## Workshopkonzept: Handlungsfähig trotz Unsicherheit beim Umgang mit generativer KI

Der abgebildete Ablaufplan bezieht sich auf 90 Minuten Workshop-Länge. Die Zeiten sind anpassbar für längere Formate und als minimale Dauer zu verstehen.

Wenn Sie unser Workshopkonzept umsetzen möchten, empfehlen wir Ihnen folgendes:

- Arbeiten Sie mindestens zu zweit, damit Sie die Teilnehmenden in den einzelnen Arbeitsphasen unterstützen können.
- Planen Sie, wenn möglich, besser zwei bis drei Stunden ein. Möglicherweise noch mehr, falls Sie den Workshop um eine Phase der Literaturarbeit ergänzen möchten, während derer die Teilnehmenden relevante Literatur für Ihre Fallbeispiele recherchieren.
- Planen Sie möglichst viel dieser Zeit für die Gruppenarbeitsphase ein.
- Moderieren Sie die Phase zwei der Sammlung möglicher Szenarien sehr stark, um die Wortmeldungen auf den Punkt zu bringen.
- Stellen Sie fachheterogene Kleingruppen zusammen, damit bei der Lösungsfindung möglichst viele Wissensbereiche berücksichtigt werden können.

Dauer	Arbeitsschritt	Kommentar für die Durchführung
10	Begrüßung und Vorstellung Einführung ins Thema	Für die Rahmung des Workshops vgl. die Darstellung in unserem <a href="#">Beitrag im ZfW-Blog</a> .
15	<b>Sammlung von Entscheidungssituationen für die spätere Fallarbeit:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelles Brainstorming (3 Minuten): Vor welchen Entscheidungen stehen Sie aktuell im Umgang mit KI in der Lehre? Kleine, konkrete Entscheidungen im Arbeitsalltag. Wo sind Unsicherheiten, wie Sie sich verhalten sollen/wollen? Wo fehlt eine „Regelung von außen“ und Sie müssen allein entscheiden?</li> <li>• Einige Situationen ins Plenum holen (durch Zuruf), sammeln und auf einem Plakat o.ä. mitschreiben, [Moderator*innen können Aspekte ergänzen, die nicht genannt wurden]</li> </ul>	„Die moderierende Person sollte bei der Sammlung der Fallbeispiele darauf achten, dass die Teilnehmenden möglichst genau konkrete Fallbeispiele mit ungeklärten Fragen beschreiben und dass in dieser Phase noch keine Lösungen diskutiert werden. Sie fragt sehr genau nach, um das Szenario greifbar zu machen.  Für den Fall, dass die Gruppe keine Beispiele aus der eigenen Arbeit nennen kann, kann die Workshop-Leitung Szenarien vorbereiten, mit denen gearbeitet werden kann.
15	<b>Sammlung von Wissensbereichen, die für die Lösungsfindung hierangezogen werden können</b>	Auf Flipchart mitschreiben (Wissensbereiche gut sichtbar sammeln).



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus welchen Perspektiven haben wir Wissen über diese „Fälle“? – Exemplarische Vorstellung und kurze Erläuterung von Wissensbereichen durch die Moderation.</li> <li>• Weitere Sammlung und Diskussion im Plenum</li> <li>• Die Wissensbereiche werden gut sichtbar aufgeschrieben</li> </ul> <p>Mögliche Wissensbereiche könnten z. B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibdidaktik/ besser: Was bedeutet dies für das Lernen?</li> <li>• Hochschuldidaktik/ besser: Was bedeutet dies für das Lehren?</li> <li>• Datenschutz</li> <li>• Prüfungs- und Hochschulrecht</li> <li>• Regeln guter wissenschaftlicher Praxis</li> <li>• Autorschaft und Textverantwortung</li> <li>• Bildungsgerechtigkeit (auch KI-System vs. Mensch)</li> <li>• Employability vs. Bildung</li> </ul>	<p>Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, kann die Phase der Sammlung intensiviert werden, indem sich die TN zu zweit oder dritt über Wissensbereiche austauschen, die für ihre Arbeit relevant sind.</p> <p>In dieser Phase der Moderation ist es wichtig, einerseits offen für die Ideen aus der Gruppe zu sein und andererseits, wenn nötig, auch selbst weitere Wissensbereiche einzubringen. Das Ziel ist keine vorständige Aufstellung, sondern Anregungen für die folgende Fallarbeit.</p>
25	<p><b>Kleingruppenarbeit zu den Szenarien/Fallbeispielen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden Kleingruppen mit ca. 4-5 Personen zu den vorher gesammelten Entscheidungssituationen gebildet (evtl. muss hierfür aus den gesammelten Fällen ausgewählt werden).</li> <li>• Diskussion in diesem Sinne: „Ich bin in meiner Lehre mit Situation XY konfrontiert, wie kann ich damit umgehen?“</li> <li>• Die Kleingruppen dokumentieren ihre Ergebnisse auf einer vorstrukturierten Flipchart.             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario (genaue Beschreibung Ihres Fallbeispiels mit der resultierenden Frage)</li> <li>• Wissensbereiche (mindestens Stichworte, auf welches handlungsleitende Wissen Sie zurückgreifen)</li> <li>• Mögliche Lösung(en) (mindestens Stichworte, welche mögliche Lösung Sie für das Problem vorschlagen)</li> </ul> </li> </ul>	<p>Sofern die Möglichkeit besteht, empfehlen wir die Fallarbeit von 20 Minuten auf mindestens 45 Minuten zu verlängern.</p> <p>Wenn für die Schlussergebnisse mehr Zeit ist und die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit in ein gemeinsames Bild gebracht werden sollen können die Ergebnisse auch auf Karten notiert werden. Der Arbeitsauftrag könnte dann z.B. sein: Beschriften Sie Karten mit drei bis fünf Aspekten, die für Sie bei der Entscheidung, wie Sie sich in diesem Szenario verhalten würden, relevant waren.</p>
5	<p><b>Abschluss</b> Zusammenfassung und ggf. Diskussion der Kleingruppen-Ergebnisse Schlussrunde</p>	<p>In dieser Phase ist es wichtig, als Moderation darauf zu achten, dass die Kleingruppen neben den Lösungsvorschlägen vor allem die hierfür herangezogenen Wissensbereiche vorstellen.</p> <p>Je nach Kontext des Workshops kann sich hieran eine allgemeine Diskussion bzw. Weiterarbeit anschließen.</p>